

Für Augen und Ohren

Baden-Baden feiert das klangsinnliche Werk von Pierre Boulez

Von Georg Rudiger

Bisher kam Neue Musik im Festspielhaus Baden-Baden nur in homöopathischen Dosen vor. Zu Ehren von Pierre Boulez, der am 26. März 2015 seinen 90. Geburtstag feiert, hat sich Intendant Andreas Mölich-Zebhauser etwas Besonderes ausgedacht, um mit gleich drei Konzerten den in Baden-Baden lebenden Komponisten, der aus gesundheitlichen Gründen beim Eröffnungskonzert im Theater Baden-Baden nicht anwesend sein konnte, zu feiern.

Das SWR Sinfonieorchester, das Boulez seit den 1950er Jahren häufig dirigierte, hat gewiss am meisten Erfahrung mit dem hochkomplexen, klangsinnlichen Werk des Franzosen. Und verfügt über herausragende Solisten, die einen selbstverständlichen, fast schon spielerisch leichten Umgang mit zeitgenössischer Musik pflegen. Das ist bereits eindrucksvoll zu erleben bei „Messagesquise“ für Violoncello solo (Jean-Guihen Queyras) und sechs Vio-

loncelli. Unerhört, wie deckungsgleich die sechs Cellisten (Rahel Krämer, Alexandru Richtberg, Panu Sundquist, Indira Rahmatulla, Dita Lammerse, Markus Tillier) jeweils einzeln die leisen Anfangstöne vom Solocello übernehmen. Fantastisch, wie präzise die Akzente gemeinsam modelliert werden (Leitung: François-Xavier Roth). Der Dialog zwischen Individuum und Kollektiv wird zu einem faszinierenden, spektakulären Klangergebnis.

Waghalsige Läufe, kantige Mehrklänge

Jean-Guihen Queyras war lange Zeit Solocellist in Boulez' Pariser Ensemble Intercontemporain. In seinem Cellospiel verbindet sich Virtuosität mit Gestaltungskraft, wenn er plötzlich mit den jagenden Läufen losstürmt und eine Sogwirkung entfacht, der sich keiner entziehen kann.

Boulez' genau konstruierte Musik ist nie eine seelenlose

Kopfgeburt, sondern entfaltet gerade im Live-Erlebnis, in der konkreten Performance ihre starke Wirkung.

Bei „Domaines“ für Klarinette und Orchester sind es dann gleich sechs unterschiedlich besetzte, im Kreis angeordnete Orchestergruppen, die von der Soloklarinette aktiviert werden. Bis zur Bassklarinette, das letzte Gegenüber, spielt sich Alain Billard an der Soloklarinette an verschiedenen Orten der Bühne mit waghalsigen Läufen, virtuosen Gesten und kantigen Mehrklängen frei, ehe sich die Rollenverteilung umkehrt und die einzelnen Orchestergruppen die Impulsgeber sind, auf die die Soloklarinette reagiert.

François-Xavier Roth dreht sein Dirigierpult immer in die Richtung, wo gerade die musikalische Aktion stattfindet. Musik nicht nur für die Ohren, sondern auch für die Augen – und das auf höchstem Niveau und in konzentriertester, höchst angenehmer Atmosphäre, für die auch Theaterintendantin Nicola May Verant-



Es raucht schon: Der Loriot-typische Ernst beherrscht den Sketch „Die Opersprengung“, der auf ein Zitat von Pierre Boulez zurückgeht. Hier Oliver Jacobs, Max Ruhbaum und Nikolaj Alexander Brucker (von links).

Foto: Manolo Press

wortung trägt.

Das Bonbon serviert dann das fulminante Schauspielensemble des Hauses mit Loriot's Sketch „Die Opersprengung“, der im Hinblick auf die vielzitierte Boulez-Außerung, man solle die Opernhäuser in

die Luft sprengen, entstanden war. Mit wunderbar gespielter Ernst, punktuell aufbrandender Leidenschaft und differenzierter Körperhaltung diskutiert eine von Viktor Schmoller (mit perfektem Timing: Berth Wesselmann) moderierte In-

tendanten- und Kritikerrunde die technische Durchführung und gleichzeitig die künstlerische Bewertung einer Opersprengung bei laufendem Betrieb. „Aber bitte in As-Dur“, fordert Michael Laricchia als Joachim Kaiser.

Katja Riemann mit Stimme und Ausdruckswillen

Posaunist Nils Landgren und Pianist Michael Wollny grooven bei einer Jazz Night im Festspielhaus

Von Nike Luber

Jazz lebt von musikalischer Intuition, von Fantasie und Experimentierfreude. In der jüngsten Jazznacht im Festspielhaus wurde das verkörpert von Vollblutjazzern, die in dieser Formation noch nie gemeinsam Musik gemacht haben. Aber was sie spielten und so wie sie es spielten hätte man meinen können, Nils Landgren, Michael Wollny, Eva Kruse und Wolfgang Haffner stünden schon seit Jahrzehnten zusammen auf der Bühne. Das Quartett verlieh alten Hits ein neues Flair und wagte in Eigenkompositionen einen weiten Bogen von Blues bis zu Neuer Musik. Das allein hätte schon für einen gehaltvollen jazzigen Abend gesorgt, aber die Musiker hatten Schauspielerin Katja Riemann als zusätzliches Highlight eingeladen.

Schauspielerinnen, die singen können, sind eine Rarität. Katja Riemann setzte ihre volle, warm getönte Singstimme ausdrucksvoll ein. „Temptations“ von Tom Waits klang bei ihr nach einer Versuchung, der man kaum widerstehen kann-



Verheißungsvoller Auftakt: Nils Landgren und Katja Riemann, im Hintergrund Eva Kruse.

Foto: Gregorowits

te. Was Michael Wollny am Flügel zu einer spannenden Soloexkursion über die Tasten hinaus inspirierte. „Care for me“ machte Katja Riemann zu einer lockenden Herausforderung. Ihre Musikalität und ihren Ausdruckswillen hörte man auch im Kanonensong, einem dieser zynisch-bitteren Antikriegslieder von Bertolt Brecht und Kurt Weill. Katja Riemanns erster gemeinsamer Auftritt mit Nils Landgren und Michael Wollny wurde hier zu einer verheißungsvollen Premiere.

Nils Landgren gilt schon lange als Meister seines Fachs. Ein ausgesprochen vielseitiger Meister, der wunderbar zart und poetisch singen kann, mitten im Stück zur Posaune wechselt und dann sämtliche Register an Klang und Dynamik zieht. Damit setzt er auch altbekannte Titel wie „Imagined“ oder „Broken Wings“ in ein völlig neues Licht, erst klingt alles ganz verletzlich und plötzlich groovt es, dass die musikalischen Funken sprühen. Landgren kann seiner rötlich schimmernden Posaune makellos klangschöne Töne in

gesanglichen Bögen entlocken, aber er kann mit diesem Instrument auch anders. Selbst mit einzelnen Teilen der Posaune macht Landgren noch Musik, und weil der schwedische Jazz im Laufe des Abends immer mehr aus sich heraus ging, zeigte er in der allerletzten Zugabe, dass er auch ohne Mundstück oder den Rest der Posaune noch posaunenähnliche Klänge erzeugen kann.

Witzig und spritzig spielten sich Landgren, Wollny, Kontrabassistin Eva Kruse und Schlagzeuger Wolfgang Haffner die Einfälle zu. Jeder erhielt ausreichend Freiraum, solistisch seine Interpretation und Virtuosität zu zeigen. Michael Wollny erweiterte den Klangraum des Flügels, indem er direkt in die Saiten griff und diese so manipulierte, dass der Flügel plötzlich wie eine Kreuze aus Harfe und Celestaklang. Im Duo mit Haffner schlug Wollny in einer eigenen Komposition einen Bogen von zeitgenössischer Musik zu lebendig pulsierendem Jazz klassischer Prägung. Dieser Abend machte Lust auf mehr.

Huchel-Preis für Paulus Böhmer

Der diesjährige Peter-Huchel-Preis für deutschsprachige Lyrik geht an den Dichter Paulus Böhmer (78). Die Jury würdigte das Langgedicht „Zum Wasser will alles Wasser will weg“ (Verlag Peter Engstler) als herausragende Neuerscheinung 2014. Der mit 10 000 Euro dotierte Preis wird am 2. April, einen Tag vor dem Geburtstag Huchels, in Staufen im Breisgau verliehen. Preisstifter sind der Südwestrundfunk und das Land Baden-Württemberg. Paulus Böhmer habe ein „Weltgedicht von mythischer Wucht“ geschrieben, das einen mitreißenden Sog entwickle und einzigartig in der heutigen Literaturlandschaft stehe, so die Jury in Freiburg. Böhmer lebt in Frankfurt. (red)

In Kürze

Die österreichische Sopranistin Elisabeth Pratscher und der kroatische Bariton Leon Kosovic sind die Gewinner des Emmerich-Smola-Förderpreises, der zum elften Mal vom SWR und der Stadt Landau vergeben wurde. (red)

Anzeige

Wir feiern Geburtstag – Sie bekommen die Geschenke!

25 Jahre
FRESSNAPF

19. bis 24. Januar

Aus unserer
TV-Werbung

Lassen Sie sich
das ganze Jahr über
von unseren tollen
Jubiläumangeboten
überraschen.



37% gespart
je **2,50**
statt 3,99

**Dokas
Snackwürfel**
Verschiedene Sorten.
40 g-Beutel
100 g = 6,25



25% gespart
je **0,81**
statt 1,09

**Rinti
Kennerfleisch**
Verschiedene Sorten.
400 g-Dose
1 kg = 2,03



57% gespart
je **0,25**
statt 0,59

Kitekat
Verschiedene
Sorten.
400 g-Dose
1 kg = 0,63



10% gespart
ab **23,39**

Bosch
Verschiedene Sorten.
12,5 kg-/15 kg-Sack
z. B. Senior 12,5 kg: 23,39
1 kg = 1,87



Was Tiere lieben

Alle Angebote sind gültig vom 19. bis 24.01.2015, ausschließlich unverbindliche Preisempfehlungen und nur in teilnehmenden Märkten erhältlich. Viele dieser Angebote gibt es auch im Online-Shop. Fressnapf Tiernahrungs GmbH, Westpreußenstraße 32-38, 47809 Krefeld (auch Betreiberin des Online-Shops). Namen und Anschriften der die Fressnapf-Geschäfte Betreibenden finden Sie unter fressnapf.de/marktfinder oder 0800 1 990 990 (Mo. bis Fr. 8-19 Uhr, kostenlos aus den deutschen Fest-/Mobilfunknetzen, andere Preise außerhalb Deutschlands möglich).